

Von: Landratsamt Böblingen <posteingang@lrabb.de>
Gesendet: Donnerstag, 16. Januar 2014 17:11
An: Thomas Treutler
Betreff: Ergebnisse der Untersuchungen im nördlichen Bereich



Erdhebungen Böblingen - Newsletter

Ausgabe 6: Ergebnisse der Untersuchungen im nördlichen Bereich

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach der Untersuchung von zwei Erdwärmesonden südlich der Stuttgarter Straße in Böblingen haben die Experten am Mittwoch die Messergebnisse ausgewertet. Demnach ist die zweite Bohrung auffällig. Die Experten von Umweltministerium, Regierungspräsidium, Landesamt für Geologie und Bergbau, dem Landratsamt und den beteiligten Fachbüros haben nun weitere Schritte geprüft. Nach den bisherigen Auswertungen scheint die erste Bohrung dagegen eher nicht problematisch zu sein.

Die Erkenntnisse der Messungen helfen uns, weitere Handlungsoptionen zu prüfen. Wir wissen nun, dass wir bei einer Bohrung im nördlichen Hebungsgebiet Klärungsbedarf haben. Insbesondere in rund 40 Metern Tiefe gibt es Auffälligkeiten in den Temperaturprofil-Messungen, die vermuten lassen, dass es dort Wasserbewegungen und vertikale Längsläufigkeiten gibt. Die Fachleute sollen nun prüfen, wie die vermutlich schadhafte Zementfüllung in dieser zweiten Bohrung repariert werden kann. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen für die Untersuchung acht weiterer Bohrungen im südlichen Hebungsgebiet zwischen altem Friedhof und Eichendorfschule. Diese sollen im Februar stattfinden.

Bei den Messungen in den Sonden hat sich herausgestellt, dass wir nicht mit allen Messinstrumenten bis auf den Grund der Bohrung gelangen konnten. Nur besonders dünne Messinstrumente konnten komplett in die Bohrung abgesenkt werden. Bei den Standardinstrumenten war nach rund 35 Metern Schluss. Die Bohrungen sind aber rund 130 Meter tief. Die schlechte Zugänglichkeit deutet ebenfalls auf Auffälligkeiten hin. Auch erschwert sie die genaue Lokalisierung von eventuell vorhandenen Fehlstellen und eine voraussichtlich notwendige Sanierung, für die es aber ohnehin keine Standardmethoden gibt.

Wir müssen mit Bohrexperten nun besprechen, wie wir in dieser Situation sanieren können. Möglicherweise sei auch eine Erkundungsbohrung notwendig, um die Gegebenheiten unter der Erde sehr detailliert zu ermitteln. Denn, so die Expertenrunde, mit Anhydrit ist in diesem Bereich eigentlich erst ab 50 Metern Tiefe zu rechnen. Ob die Auffälligkeiten an der zweiten Bohrung die Ursache für die Hebungen oder die Gebäudeschäden sind, ist deshalb leider noch nicht geklärt. Bohrungen zur Erkundung der geologischen Schichten können je nach Tiefe ein halbes Jahr oder länger dauern, weil sie nur sehr langsam und mit großen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt werden können.

Zudem hat die Expertenrunde beschlossen, das Messnetz zur Messung der Hebungen auszuweiten, um ein noch klareres Profil der Hebungsbereiche zu bekommen. Die Befliegung der Hebungsbereiche hat inzwischen stattgefunden. Mit Ergebnissen dazu rechnen wir in rund sechs Wochen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Landrat Roland Bernhard

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Abmelden](#)

